

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Sonderausstellung "Schmuckpole, Wilhelm Nagel und Karl Fritsch"

Beschlussorgan

Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss für Kunst und Kul- tur/Museumsneubauten	08.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Ausschuss für Kunst und Kultur / Museumsneubauten beschließt die Sonderausstellung „Schmuckpole, Wilhelm Nagel und Karl Fritsch“ im Museum für Angewandte Kunst in der Zeit vom 27. Mai 2008 bis 24. August 2008 durchzuführen.

Haushaltmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 37.000,00 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja _____ €	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten b) Sachkosten _____ € _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Die Sonderausstellung „Schmuckpole“ stellt programmatisch das Werk zweier extrem unterschiedlicher Schmuckkünstler gegeneinander. Es ist beabsichtigt, daß im direkten Vergleich die grundverschiedenen künstlerischen Ansätze sichtbar und nachvollziehbar werden: Kreative Leistung auf der Basis und mit den Mitteln klassischen, hochkarätigen künstlerisch-handwerklichen Erbes kontrastiert – und tritt in fruchtbaren Dialog – mit respektlosem, freiem, bisweilen ironischem, subversivem, aber ebenfalls souveränem Umgang mit den ehrwürdigen, noch immer tief verwurzelten Traditionen der Goldschmiedekunst. Dem Betrachter soll exemplarisch verdeutlicht werden, daß dieses vielleicht edelste künstlerische Handwerk bei allen bewahrten traditionellen Werten sich mit der pluralistischen Gesellschaft und ihren vielfältigen Bedürfnissen, Sehgewohnheiten und Wertvorstellungen stets verändert und gerade im Verlauf des 20. Jahrhunderts einen grundlegenden Wandel durchgemacht hat.

In der Ausstellung stehen sich Arbeiten des Kölner Goldschmieds Wilhelm Nagel (geboren 1927) und des aus München stammenden Künstlers Karl Fritsch (Jahrgang 1963) gegenüber. Nagel – aus der Tradition der Kölner Werkschule und der Goldschmiedin Elisabeth Treskow stammend – repräsentiert mit gestalterisch und technisch hochrangigen Arbeiten den klassischen Gold- und Silberschmied mit dem seit Jahrhunderten höchst angesehenen vollständigen Aufgabenspektrum: Neben Schmuck auch Tafelsilber, Leuchter, Sportpreise, Amts- und Ehrenketten, dazu liturgisches Gerät, Kelche, Tabernakel, Kreuze und Reliquiare. Fritsch, ebenfalls ausgebildeter Goldschmied, hat sich nach dem Studium an der Akademie der bildenden Künste in München vor allem dem Schmuck auf eine – an seinen Lehrern Hermann Jünger und Otto Künzli geschulte – unkonventionelle Weise genähert. In meist bewußter, provokanter Abkehr von herkömmlichen goldschmiedischen Techniken, Wertvorstellungen und Gestaltungsgesetzen hat er sich – etwa mit unorthodoxem Materialmix oder frei modellierter Formgebung – den Werkprozessen und Abstraktionsbestrebungen der Bildenden Kunst angenähert. In seinem Werk mischen sich neobarocke und archaische Züge.

Beide Künstler haben mit großem Erfolg an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen und sind Träger mehrerer, oft internationaler Preise. Ihre Arbeiten, die in der Ausstellung in repräsentativer Auswahl gezeigt werden, sind in mehreren Museums- und Privatsammlungen vertreten. Der Arbeitstitel bezieht sich auf die extremen Gegensätze, die das Werk beider Künstler kennzeichnen.

Während dieser Sonderausstellung sowie der überwiegend zeitgleich stattfindenden Ausstellung „tex – Textilien von Morgen, Arbeiten von Barbara Esser und Wolfgang Horn“ wird ausschließlich ein Kombiticket, welches zum Besuch der ständigen Sammlung sowie der Sonderausstellungen berechtigt, angeboten

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1 und 2